

## Tag der offenen Tür bei der Lebenshilfe

VON JULIA BERTENBURG

**BÜRRIG** Um potenzielle Auftraggeber verstärkt auf sich aufmerksam zu machen, haben sich die Lebenshilfe-Werkstätten der Leverkusen/Rhein-Berg gGmbH in Sachen Informationstag in diesem Jahr für einen anderen Weg als bisher entschieden. „Bislang hatten wir alle zwei Jahre samstags einen Tag der offenen Tür veranstaltet“, erläuterte Josef Thum, Pädagogischer Einrichtungsleiter in der Werkstatt Bürrig, gestern. „Da hatten wir insgesamt viel Zulauf, aber nur wenige mögliche Kunden – weil unsere Mitarbeiter samstags nicht arbeiten, konnten sie ihnen bei ihrer Tätigkeit nicht zuschauen.“

### Stollen für Aldi Süd

Deshalb habe man es zunächst probeweise mit einem Informationstag mitten in der Woche versuchen wollen: Gestern konnten die Besucher den 233 behinderten Menschen, die in der Werkstatt in Bürrig derzeit beschäftigt sind, bei der Arbeit über die Schulter gucken – sei es in der Elektro- und Kunststoffverarbeitung oder in der Verpackungshalle. Dort wurden fleißig Stollen in weihnachtliche Pappkar-

tons eingeschachtelt. „Die ersten haben wir im Juli bekommen, langsam können wir sie nicht mehr sehen“, kommentierte Josef Thum schmunzelnd. „Das geht noch bis November so, das Volumen ist relativ groß. Verkauft werden die Stollen bei Aldi Süd.“

### Schulklasse informierte sich

Neben neuen und alten Kunden sowie Familien machte sich gestern auch eine Schulklasse über die Arbeit in der Werkstatt schlau. Bei einem Rundgang durch die einzelnen Räume erklärten Einrichtungsmitarbeiter dem Fachbereich Gesundheit und Soziales der Stufe zwölf des Berufskollegs Opladen den Ablauf in der Werkstatt. „Alle kommen her, begrüßen einen und geben die Hand, das finde ich schön“, sagte Amina Mermari. Freundin Kristin Lagojda nickte zustimmend. Die Schülerinnen nutzten den Infotag, „um mal zu gucken, wie das hier ist, und ob das als Arbeitsplatz für uns später in Frage käme“. Generell könnten sich beide vorstellen, nach ihrer Ausbildung mit Behinderten zu arbeiten. „Ich möchte nach der Schule eventuell erst einmal ein Freiwilliges Soziales Jahr hier absolvieren“, verriet Amina.